

Kolumbien hat ausgezählt

Autor(en): **Chappatte, Patrick**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politfasssäule (Fortsetzung)

Bogotáfahrt

Gerade einmal 50 Jahre Bürgerkrieg? Erst 220 000 Tote? Nicht mehr als schlappe fünf Millionen Binnenflüchtlinge? Und erst vier Jahre mit zähen Verhandlungen? – Das kann doch noch nicht alles gewesen sein, Leute! Da muss doch noch was gehen! Und überhaupt: So ein Friedensvertrag will gut überlegt sein. Da gilt vor allem: Keine ungesunde Hektik! – Endlich Frieden zwischen der Regierung in Bogotá und den Rebellen von der FARC, den «Bewaffneten revolutionären Streitkräften Kolumbiens»?

«Nicht mit uns!», sagten da 18,6% (in Worten: achtzehnkommasechs Prozent!) der Wahlberechtigten in dem südamerikanischen Land – und bildeten, da sich nur 37% überhaupt in die Abstimmungslokale bequemen, prompt eine hauchdünne Stimmenmehrheit von 50,2%! (Der «Brexit» lässt grüssen.) – Bitteres Fazit, über das selbst der Friedensnobelpreis für den gerade so tragisch gescheiterten Staatspräsidenten Santos kaum hinwegtäuschen kann: Noch nicht mal ein Fünftel der wahlberechtigten Kolumbianer versenken ein in jahrelangen komplexen, international begleit-

teten Verhandlungen erreichtes Jahrhundertabkommen. – Wenn das keine FARCe ist, was dann?

JÖRG KRÖBER

Tea Tip

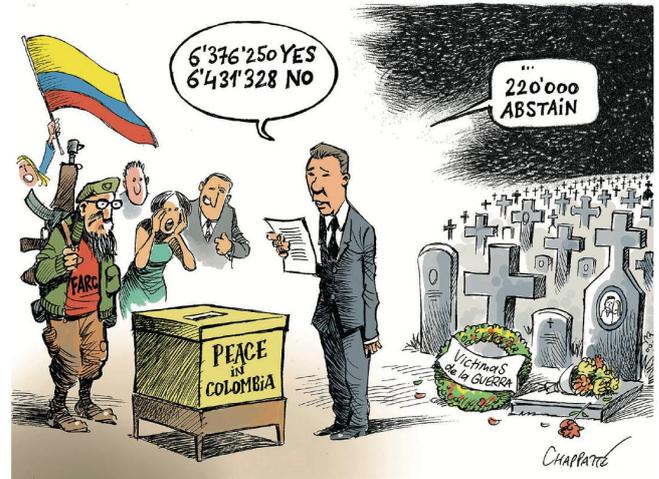
TTIP und CETA: Als gäbe es nichts anderes mehr, tobt zwischen Gegnern und Befürwortern der beiden EU-Freihandelsabkommen mit den USA beziehungsweise Kanada ein Hauen und Stechen von einer Verbissenheit, die jeder Verhältnismässigkeit spottet. CETA und Mordio allüberall. Wer bei dieser schrillen Debatte nicht mittun will, dem bleibt nur noch der Rückzug in die Behaglichkeit der passiven Beobachterrolle – frei nach dem britischen «Tea Tip» schlechthin: «Abwarten und Tee trinken!»

JÖRG KRÖBER

Abschüssig

Bald schon drei Jahre ist es nun her, dass sich der russische Bär in einem Anfall von Fresssucht mal so eben die Krim einverleibte. Putin-Input auf russisch-orthodox. Und erst mal auf den

Kolumbien hat ausgezählt



PATRICK CHAPPATTE

Geschmack gekommen, hatte Chefkoch Wladimir als nächsten Gang den ukrainischen Osten auf den Speiseplan gesetzt, zubereitet mit anagrammatischem Raffinement: Man nehme die «UKRAINE», verquirle sie in politischer Destabilisierungsabsicht zu «NEU-IRAK» und serviere dann das Ganze als Putin-Geschmaltetes. Bon appétit!

Zu dumm nur, dass es dem Maître de Cuisine plötzlich unvermittelt 298 unschuldige Zivilisten ins Menü hagelte, die die von ihm gesponserten «neurussischen» Volksrepublikler im ostukrainischen Donbass einfach mal eben als Kollateralschaden vom Himmel herunterexekutiert hatten: Seit dem gewaltsamen Ende des Malaysia-Airlines-Flugs MH17 verläuft der putinsche Popularitätspfad denn auch stark abschüssig (sic!). – Was des Quasi-Zaren willfährige «Trolle» freilich nicht daran hindert, die einschlägigen Blogs, Foren sowie Kommentarspalten im Internet in geradezu tsunamischen Ausmassen mit den absurdesten Verschwörungstheorien zu fluten.

Tenor: Schuld an allem ist der Westen, Russland ist stets das

arme Opfer. Und das gilt natürlich auch und erst recht für die jetzt von einer international besetzten Untersuchungskommission veröffentlichten Ergebnisse zur russischen Herkunft der das Schicksal von MH17 besiegelnden Buk-Raketenabschussrampe: Die Beweise sind natürlich gefälscht, der Untersuchungsbericht ist «empörend». – He, Leute: Diese Platte ist ja nun wirklich so was von abgenudelt! Wie wärs denn zur Abwechslung mal mit der Wahrheit? – Wie? Das geht nicht, denn dann könntet ihr euren Laden ja gleich dicht machen? Tja, so kann mans natürlich auch sehen ...

Apropos «Trolle»: Als eine besonders hartnäckige Fraktion von «Putinverstehern» begreift sich diese von Moskau zur grossflächigen Desinformation (vulgo: Volksverdummung) eigens eingesetzte, so seltsam hyperaktive, aufs vereinte Shitstorming im Netz spezialisierte Spezies, deren irrlichernde Debattenbeiträge allerdings eher den Eindruck erwecken: Das Einzige, was diese «Putinverstehere» wirklich verstehen, ist – «Bahnhof».

JÖRG KRÖBER

Ablösung



PATRICK CHAPPATTE

CHAPPATTE